

Rückblick – Geopolitik treibt Marktkorrektur

Die Aktienmärkte starteten optimistisch in das neue Jahr. Weltweit konnten Kursgewinne bei Aktien sowie eine anhaltende Aufwärtsbewegung bei Edelmetallen beobachtet werden. Ende Februar führte die überraschende Bombardierung Irans durch die US-amerikanischen und israelischen Streitkräfte zu einer Korrektur an den wichtigsten Märkten, wodurch die Wertentwicklungen seit Jahresbeginn in den negativen Bereich rutschten: Der S&P 500 (-4 %), der Nasdaq 100 (-6 %), der deutsche DAX (-7 %) sowie der Swiss Market Index (-2 %) verzeichneten Rückgänge. Diese aktuelle Marktkorrektur folgt auf drei Jahre mit starken Renditen und ist grundsätzlich nicht ungewöhnlich.

Ein wesentlicher Teil der jüngsten Marktschwankungen lässt sich auf den Konflikt im Nahen Osten sowie auf Befürchtungen hinsichtlich steigender Ölpreise und höherer Inflation zurückführen. Darüber hinaus beobachten wir zuletzt auch deutliche Verschiebungen innerhalb einzelner Sektoren. Diese Rotation wird unter anderem durch die Sorge getrieben, dass künstliche Intelligenz bestehende Geschäftsmodelle herausfordern könnte. So haben beispielsweise Softwareaktien von ihren Sechsmonatshochs um rund 32 % nachgegeben, wenngleich viele Analysten den Sektor weiterhin konstruktiv einschätzen. Die meisten Unternehmen berichteten solide Ergebnisse für 2025 sowie positive Ausblicke für 2026 und darüber hinaus. Wir halten an unseren Investitionen in diesem Sektor fest.

Geopolitik – Spannungen im Nahen Osten und höhere Energiekosten

Infolge des Konflikts im Nahen Osten sind die Ölpreise innerhalb von vier Wochen um mehr als 60 % gestiegen, da die Exporte durch den Persischen Golf nahezu zum Erliegen gekommen sind. Diese Transportroute macht schätzungsweise rund 20 % der globalen Ölexporte und einen noch höheren Anteil der Erdgasexporte aus.

Iran verteidigt sich durch Angriffe auf US-amerikanische und israelische Verbündete rund um den Persischen Golf, während die Hoffnung auf ein rasches Ende des Konflikts schwindet. Präsident Trump sucht inzwischen nach einem Ausweg und erklärt, dass die meisten Ziele erreicht worden seien, obwohl Iran bislang nicht zu substantiellen Verhandlungen bereit ist.

In der Folge könnten Öl und Erdgas zunehmend knapp werden, trotz der Freigabe von rund 400 Millionen Barrel aus strategischen Ölreserven. Die Energiepreise könnten weiter steigen, was die Inflationserwartungen erhöhen und das weltweite Wirtschaftswachstum belasten dürfte. In einem Negativszenario könnte ein Ölpreis von 200 USD pro Barrel erreicht werden, was potenziell eine globale Rezession auslösen könnte.

Edelmetalle

Überraschenderweise sind die Preise für Gold und Silber seit Ende Februar deutlich gefallen. Obwohl beide Edelmetalle seit Jahresbeginn weiterhin im Plus liegen, haben sie einen großen Teil der zuvor erzielten Gewinne wieder abgegeben. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, das Konzept der „Ansteckung“ (Contagion) in Phasen finanzieller Stresssituationen zu verstehen, das bedeutet, dass selbst qualitativ hochwertige und als stabil geltende Vermögenswerte veräußert werden, um Liquidität zu schaffen.

An unserer langfristig positiven Einschätzung, insbesondere für Gold, halten wir fest. Allerdings haben wir bereits früher in diesem Jahr sowohl bei Gold als auch bei Silber teilweise Gewinne realisiert, was sich im Nachhinein als zeitgerecht erwiesen hat.

Asset Allocation und Themen

Unsere aktuelle Positionierung im Aktienbereich bleibt neutral. Wie bereits erwähnt und auch in unserem letzten Quartalsupdate dargestellt, haben wir die

Marktdaten

in EURO per 31 März 2026

Aktien	YTD%
Global	-1.7
USA 500	-2.7
USA 500 Gleichgewichtet	+2.4
Europa 50	-3.5
Deutschland 40	-7.4
Schweiz 30	-1.8
Asien 50	+10.7
Japan	+6.3

Bonds	YTD%
Pan Euro Aggregate (EUR)	-0.8
Euro Aggregate (EUR)	-0.6

Zinsen	in %
U.S. 3 Monate	3.7
U.S. 10 Jahre	4.3
Euroland 3 Monate	2.2
Euroland 10 Jahre	3.0

Rohstoffe	YTD%
BB Rohstoff Index	+25.4
Gold Unze	+10.4
Silber Unze	+7.6
WTI Rohöl	+68.1
Kupfer (Chicago)	-0.7

Währungen	YTD%
1 EUR in USD	1.1553 +1.7
1 CHF in EUR	1.0828 +0.8
1 GBP in EUR	1.1449 -0.2
100 JPY in EUR	0.5036 -0.5

Wirtschaftszahlen

BSP-Wachstum erwartet	2026%
USA	+2.3
Euroland	+1.1
Global	+3.0

Inflation	12M%
USA	+2.4
Euroland	+2.5
Schweiz	+0.3

durchschnittliche Laufzeit unserer festverzinslichen Anlagen verkürzt, was sich ebenfalls als zeitgerecht erwiesen hat.

Unsere Aktienthemen GRID (globale Energieinfrastruktur), EUFN (europäische Finanzwerte) und GDX (US-amerikanische Goldminen), sowie unsere Allokation im globalen Verteidigungssektor (SHLD), zeigten während der jüngsten Marktkorrektur eine vergleichsweise stabile Entwicklung.

Ausblick 2026

Auch wenn wir die Einschätzung teilen, dass dieser Konflikt mit erheblichen Risiken verbunden ist und für beide Seiten viel auf dem Spiel steht, gehen wir davon aus, dass Verhandlungen im Hintergrund stattfinden werden. China ist der wichtigste Abnehmer iranischen Öls, weshalb wir erwarten, dass das Land in mögliche Verhandlungen eingebunden sein wird. Indien ist ein kleinerer Abnehmer, dürfte jedoch ebenfalls eine Rolle spielen. Öl- und Gaspreise auf dem aktuellen Niveau erscheinen für die meisten Marktteilnehmer nicht nachhaltig, mit möglichen Ausnahmen wie Russland und Saudi-Arabien. Letzteres ist jedoch ein direkter Nachbar Irans und potenziell durch dessen Raketen- und Drohnenkapazitäten gefährdet. Das iranische Regime kämpft um sein Überleben und dürfte daher nur begrenzt zu Zugeständnissen bereit sein.

Wie wir bereits in unserem News Flash vom 3. März hervorgehoben haben, sind geopolitische Krisen häufig von vorübergehender Natur, auch wenn die Situation vor dem Hintergrund der politischen Lage in den USA derzeit besonders angespannt erscheint. Ein Großteil der US-Bevölkerung unterstützt diesen Konflikt nicht, und die Zwischenwahlen stehen bereits in sieben Monaten an. Frühere Ölkrisen der 1970er Jahre sind nur bedingt als Vergleich heranzuziehen, da die Vereinigten Staaten heute weitgehend energieautark sind und nicht mehr in gleichem Maße auf Ölimporte aus dem Nahen Osten angewiesen sind. Dennoch sind auch die Preise für West Texas Intermediate (WTI) deutlich gestiegen, wenn auch weniger stark als die europäischen Brent-Preise.

Welche Auswirkungen haben höhere Ölpreise tatsächlich auf die Wirtschaft?

Die Abhängigkeit der US-Wirtschaft von Öl ist von etwa einem Barrel pro 1.000 USD Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den frühen 1970er Jahren auf rund ein Drittel eines Barrels gesunken. Auch die Sensitivität der Weltwirtschaft ist von 0,6 Barrel auf etwa 0,2 Barrel zurückgegangen. Mit anderen Worten: Die globale Wirtschaft ist heute deutlich weniger vom Öl abhängig als noch vor 50 Jahren.

Auch wenn es derzeit schwierig ist, optimistisch gegenüber Aktien zu bleiben, wurden die Gewinnerwartungen der Unternehmen bislang nicht wesentlich nach unten angepasst und es wird weiterhin ein globales Wachstum von rund 12–17 % über die nächsten drei Jahre erwartet. Diese Erwartungen werden zusammen mit dem Zinsniveau langfristig die Entwicklung der Aktienmärkte bestimmen. Kurzfristige Renditen sind infolge gestiegener Inflationserwartungen zwar gestiegen, jedoch erscheint es wenig wahrscheinlich, dass Zentralbanken kurzfristig die Zinsen anheben, um eine Inflation zu bekämpfen, die primär durch höhere Ölpreise getrieben ist. Eine über einen längeren Zeitraum erhöhte Inflation könnte zudem Edelmetalle und andere reale Vermögenswerte unterstützen.

Wir werden die Situation weiterhin aufmerksam beobachten, die Entwicklungen sorgfältig verfolgen und bei Bedarf entsprechende Anpassungen in den Portfolios vornehmen. Vor dem Hintergrund unserer vorsichtigen und defensiven Ausrichtung sehen wir derzeit keinen Anlass, unsere Aktienquote deutlich zu reduzieren. Wir sind zuversichtlich, diese Phase zu bewältigen, indem wir uns auf belastbare Informationen stützen und nicht auf Befürchtungen oder Gerüchte.

Unser Investmentteam wünscht Ihnen eine schöne Frühlingszeit.

Ameliora Wealth Management AG

Investment Office

Haftungsausschluss

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben und Daten wurden von Ameliora Wealth Management AG nach bestem Wissen für Informations- und Marketingzwecke zusammengestellt. Diese Publikation stellt weder eine Aufforderung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder zum Abschluss anderer Transaktionen dar. Sie stellt auch keine Beratung in rechtlichen, steuerlichen oder anderen Belangen dar. Die enthaltenen Informationen sind nicht als persönliche Empfehlung zu verstehen und berücksichtigen weder die Anlageziele oder -strategien noch die finanzielle Situation oder die Bedürfnisse einer bestimmten Person. Sie beruhen auf zahlreichen Annahmen. Abweichende Annahmen können zu wesentlich unterschiedlichen Ergebnissen führen. Alle in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus Quellen, die als zuverlässig und glaubwürdig erachtet werden. Ameliora Wealth Management AG und ihre Mitarbeitenden lehnen jede Haftung für unrichtige oder unvollständige Informationen sowie für Verluste oder entgangene Gewinne ab, die sich aus der Verwendung von Informationen oder der Berücksichtigung von Meinungen ergeben können.

Eine Performance oder positive Rendite einer Anlage ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Ebenso können Wechselkursveränderungen einen negativen Einfluss auf die Performance, den Wert oder die Rendite von Finanzinstrumenten haben.

Alle Informationen und Meinungen sowie die angegebenen Prognosen, Einschätzungen und Marktpreise entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern.

Vervielfältigung oder Weitergabe dieser Publikation, ganz oder teilweise, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Ameliora Wealth Management AG nicht gestattet. Ameliora Wealth Management AG übernimmt keinerlei Haftung für Ansprüche oder Klagen Dritter, die sich aus der Nutzung oder Verbreitung dieser Publikation ergeben.

Die Verbreitung dieser Publikation darf ausschliesslich im Rahmen der darauf anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen erfolgen. Sie ist nicht für Personen im Ausland bestimmt, denen der Zugang zu solchen Publikationen aufgrund der Rechtsordnung ihres Wohnsitzstaates nicht gestattet ist.